

Nach langer Bauzeit ein flotter Start ins „Jugendcafé-Leben“

Viele erwachsene Gäste waren bei der Eröffnungsfeier — Herzlicher Dank für die vielfältigen Hilfen

Zwiesel (po). So unkompliziert und locker, wie junge Menschen heute nun einmal sein können, vollzog sich am Wochenende die Weihe und Eröffnung des „Jugendcafés“ an der alten Frauenuer Straße, obwohl der Ausbau des Ökonomiegebäudes am einstigen Pfarrhof als offene Freizeitstätte und Treffpunkt alles andere als unkompliziert gewesen war. Vorweg sei es gleich gesagt: Die jungen Leute aus dem Arbeitskreis, unterstützt von einem Förderkreis und vielen Einsichtigen, haben als Bauleute ganz hervorragende Arbeit geleistet. Das Haus mit dem einen kleinen Gastraum, der Bühne, dem Holzgebälk und freiem Blick bis zum Dach, der mächtigen Theke, den Geranien vor dem Fenster und gut gelösten sanitären Anlagen hatte bereits in der Eröffnungsstunde Atmosphäre.

Das haben ganz offensichtlich auch die vielen Erwachsenen empfunden, die zur Hausweihe kamen, gut bewirtet wurden und sich sichtlich wohlfühlten.

Sieglinde Schugmann — „Wo wären wir, wenn Sie nicht gewesen wäre“, sagte Thomas Werner als Sprecher der jungen Leute — brauchte gerade vier Minuten für eine flotte Begrüßung und die Aussagen: Daß bei der Errichtung des Jugendcafés die Jugend wirklich hochaktiv gewesen sei, gezeigt habe, daß sie etwas zu schaffen vermag, wenn man sie nicht gängle und ihr die Möglichkeit zu freier Entfaltung gebe, Spielregeln akzeptiere und nun nach der Bauzeit sicher vor einer neuen Bewährungsprobe stehe, denn jetzt gelte es das Haus mit gutem Geist und Leben zu erfüllen. Sieglinde Schugmann plädierte mit ei-

nigem Nachdruck für die Anstellung einer Halbtagskraft in diesem Projekt der offenen Jugendarbeit, für die eine Trägergemeinschaft auf die Beine gestellt werden sollte. „Wenn die vielen Förderer aus der Bauzeit bei der Stange bleiben und mit Gottes Hilfe werden wir auch dies noch schaffen“, schloß Sieglinde Schugmann, der die Jungen und die Alten im Bunde, als Thomas Werner ihr dann ein kleines Präsent überreichte, mit demonstrativ anhaltendem Beifall Dank und Anerkennung für ihr Engagement zollten.

Die Weihe des Hauses eröffnete der evangelische Pfarrer Heinz Werner mit einem Psalm. Stadtpfarrer Schuler, der eigentliche „Hausherr“, verkündete mit sichtlicher Freude, daß er eine Wette verloren habe, denn er habe ein Faßl Bier dagegen gesetzt, als er erstmals in Zwiesel am werdenden Jugendcafé vorbeischaute, weil er damals meinte, daß es bis Schuljahresende sicher nicht fertig sein würde. „Das Faßl zahl' ich gern“, sagte der Stadtpfarrer und meinte, das „Jugendcafé“ sei ein lebendiges Beispiel, was junge Menschen zu schaffen vermögen, wenn man ihnen zeige, daß die Welt doch noch nicht total verwaitet sei und ihnen, wenn wirklich notwendig, mit sinnvoller Hilfe zur Seite stehe. Stadtpfarrer Helmut Schuler wünschte dem Jugendcafé, daß es nicht eingeht, sondern bleibt und wächst, Gutes von diesem Haus kommt in Gesprächen, Gemeinschaft und Musik, daß es ein Ort zum Wohlfühlen wird und so etwas wie eine kleine Heimat sein kann. Gemeinsam sprachen die Geistlichen Gebet und Segen.

Thomas Werner zeigte Kurz auf, wie es weitergehen soll. Das Haus möchte Treffpunkt aller engagierten jungen Leute sein, jungen Menschen, die als Gäste nach Zwiesel kommen, eine Begegnungsstätte bieten, Einheimischen ein Forum mit gutem Kontakt zum Rathaus werden, in der Hoffnung, daß die Stadt diese Chance offener Jugendarbeit auch annehmen wird. Die Bauzeit habe die Leute aus dem Arbeitskreis „unheimlich zusammenwachsen lassen“, sagte Thomas Werner, würdigte, wie vorher schon Sieglinde Schugmann, all die großzügigen Förderer und dankte Sieglinde Schugmann mit großer Herzlichkeit, so daß man wirklich merkte, sie gehört längst dazu.

Bürgermeister Haberland, er war mit einer Reihe von Stadträten gekommen, auch 2. Bürgermeister Feitz war mit von der Partie, würdigte die bauliche Leistung der Jugend, ihr zähes Festhalten am Projekt und meinte, die Stadt habe nach Kräften geholfen, werde dies auch weiterhin tun, aber zur Anstellung einer Halbtagskraft könne er heute wahrlich keine positive Aussage machen.

Die Eröffnungsfeier wurde mit zwei Musikstücken für Gitarre und Flöte umrahmt, dann aber gingen die Kapellen „Double Fun“ und „Live your Life“ stramm zur Sache und lieferten an diesem ersten langen Abend im „Jugendcafé“ ein Top-Programm. Dem Haus und den jungen Leute, die es nun tragen wollen, bleibt für ihre nicht ganz einfache neue Aufgabe alles Gute zu wünschen. Der Start jedenfalls war bestens!



Stadtpfarrer Helmut Schuler und Pfarrer Heinz Werner (oben) vollzogen im Beisein vieler Ehrengäste die Weihe des „Jugendcafés“ an der alten Frauenuer Straße, das im einstigen Ökonomiegebäude des Pfarrhofes (links unten) von den jungen Leuten unter Mithilfe großzügiger Förderer ausgebaut wurde. Rechts unten: Die zwei konnten sich am meisten freuen: Sieglinde Schugmann, die Vorsitzende des Förderkreises und Thomas Werner, eine der Hauptpersonen im „Arbeitskreis Jugendcafé“. Mit einem flotten Musikabend wurde eröffnet. (Fotos: Pongratz)